

Mutters Hausgeister

Mutter hat fünf! — „Um Himmels willen!“
Denn da manche Mutter im stillen,
— fünf! — heute? Doch Gott erbarm!
— fünf! — Die essen einen ja arm!
Die machen einen ja halb verblüht!
— Und was zerreißt die für Strümpfe! —
— Und zwei — das geht noch, aber fünf! —
Mutter hat fünf! — Und doch ihr's wißt:
— Holz sie auf diese fünf! —
Ganz so die richtigen Hausgeisterlein —
— Ein Männlein und vier Mädchlein. —
— Ein „Große“ mit ihrem ehelichen Verstand
Die „Bote“ und ist Mutters „rechte Hand“,
— Heißt sie stöpseln, plätten und waschen,
— Hilft auch ein leeres Mädel schon aufstehen!
— — — als einzige „Herrlichkeit“ —
— Jünger — als ein „Schwarzarbeit“!
— Mädel pugen — einholen geh'n —
— Stiefel putzen — Holz sie durchdreh'n. —
— Holz — so zwischen sieben und acht —
— Holz laubt das Mädel die Betten macht!
— Holz Staubwischen geht bei ihr eins, zwei, drei.
— Das nicht mal gemogelt wird dabei!
— — — fünfjährig — kann ganz allein
— Tisch decken und abräumen, aber fein!
— Alles hübsch grad' und abgemessen,
— Und niemals wird das Salzfaß vergessen!
— — — Neßbüßchen — zweieinhalb Jahr,
— Ist auch nicht müßig — wer laßt da wohl gar?
— Kann's Fingerchen schon in den Kuchenteig stecken,
— Um ganz gewissenhaft „abzumischen“!
— Manchmal sie auch schon die Wäsche aufzieht,
— Aber nur — pfi! — wenn's Mutter nicht sieht!
— Jeder hat von den fünf sein Amt,
— Und treulich schaffen sie's alleamt!
— Und abends — wenn sie rechtschaffen müd',
— Mutter sie still an ihr Herze zieht,
— Gibt jedem sein Küsschen, Jungen und Mädchen,
— Manchmal auch — o! — ein Spötselchen. —
— Mutter hat fünf! Und lächelt nur still,
— Fragt einer sie mal, ob ihr das nicht zuviel;
— Und ich glaub' fast, es war bei ihr ebenso schön,
— Hätte sie statt der fünf — zehn!

A. Wagner

Festschulfeier. Wie bereits in der vergangenen Woche bekanntgegeben wurde, feiert die Fortschule Spangenberg am 26. und 27. d. M. ihr diesjähriges Sommerfest. Am 26. nachmittags und am Vor- und Nachmittags des 27. finden auf dem Stadt Sportplatz und dem Schießstand bei Heinz Hotel sportliche Wettkämpfe im Handball, Fußball, Sackkettenspielen und Schießen zwischen Mannschaften der Fortschule, S.V. J.F.D. Spangenberg, Turnvereinen, Kleinkaliberschützenvereinen, Fortschützen und Schützenvereinen der Fortschule und der Fortschule und der S.V. J.F.D. Spangenberg. Am 27. ist ein Kommerz im Schloßhof vorgesehen. Nach der Begrüßung am Abend des 27. wird auf dem Wall des Schlosses ein Festspiel aufgeführt, das die von jeher bestehende enge Verbindung zwischen Wehrmacht und grüner Farbe und den gesunden Wehrwillen der deutschen Jugend zeigen soll. Anschließend Tanz in den Sälen des Schlosses wird das Fest beenden. Es wird gebeten, daß die Spangenberg und Spangenberginnen der Verbundenheit mit ihrer Fortschule durch regen Besuch der Veranstaltungen zum Ausdruck bringen. Alle Volksgenossen und -genossinnen werden zur Teilnahme an dem Fest herzlich eingeladen. Auf die genauere Festfolge im Anzeigenteil wird verwiesen. Eintrittskarten, die zum Glück zum Festspiel und zum Tanz am Abend des 27. berechneten, sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Lösch von heute ab zu beziehen.

Mutterlei Heimgereiten

Zugunfall. Am 26. d. M. wurde auf dem Bahnhof Pöhlitz (Kr. Greifenhagen) an der Strecke Stettin-Küstrin ein Güterzug mit dem fahrenden Personenzug 644 nach Stettin zusammen. Bei dem Unfall wurden zwei Reisende und der Zugführer des Personenzuges schwer und elf Reisende sowie der Fahrer des Güterzuges leicht verletzt. Der von Stettin telegraphisch angeforderte Hilfszug brachte alsbald ärztliche Hilfe. Bei dem Unfall sind weder Wagen entgleist noch ist erheblicher Sachschaden entstanden. Die Reisenden des Personenzuges wurden mit dem Arztwagen weiterbefördert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Heinrich Wilhelm Kienau starb. Auf der Klein-Heinrichs-Friedhof wurde der 83-jährige, lebensjahre verheiratete Vater der beiden weltbekannten Heimatdichter Rudolf und des unter dem Namen Gorch Fock bekanntgewordenen Johannes Kienau feierlich beigesetzt.

Der Vater beim Pflügen erschlagen. Bei Unruhst (Grenzmark) wurde im Streit der 59-jährige alte Landwirt Fabianke von seinem 29-jährigen Sohn beim Pflügen niedergeschlagen und so schwer verletzt, daß er bald starb. Der Mörder wurde sofort verhaftet. Er gilt als nicht voll zur Verantwortung fähig. Im Herbst des Vorjahres war er schon einmal in einer Heilanstalt untergebracht. Er wurde aber wieder entlassen, da er ungefährlich erschien.

Zum Eisenbahnunfall in Langwedel. Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Verden hat in Sachen des Eisenbahnunfalls in Langwedel ein Verfahren zur Ermittlung der Ursachen eingeleitet. Es haben bereits Vernehmungen stattgefunden. Die Leichen des Lokomotivführers Meinhard, des Feuers Probst und der Dienstreifer Sommerhoff sind auf Kosten der Reichsbahn in ihre Heimat übergeführt worden. Die im Verden Krankenhaus eingelieferten Verletzten befinden sich auf dem Wege rascher Besserung. Auch der Zustand des schwerverletzten Reisenden Barzow ist auf Besserung zu sehen, der in Lebensgefahr lag.

Reichsleiter bei Artillerie-Schießübung. Bei Artillerie-Schießübungen in Redeballe in Nordthüringen explodierte eine Granate in einer 9-Zentimeter-Haubitze. Das Geschütz brach in Stücke. Sieben Soldaten wurden verwundet, einer davon schwer.

Explosion in den bayerischen Motorenwerken. In einem Bauwerk der bayerischen Motorenwerke brach am 22. d. M. ein Brand aus, der die Explosion einiger Sauerstoff-Gasflaschen im Gefolge hatte. Dabei wurden 11 Personen, darunter einige Feuerwehrleute, verletzt. So daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

78 Verunglückte in Pforzheim. Wie jetzt feststeht, beträgt die Zahl der bei dem Pforzheimer Eisenbahnunfall Verunglückten 78. Dazu kommen noch die sieben Todesopfer. Der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Dr. Rorcr, besuchte die Verletzten, die im städtischen Krankenhaus sowie in den Krankenhäusern Eilau und St. Trudert in Pforzheim untergebracht sind. Er konnte sie beruhigen, daß ein Teil der Verletzten alles ersehnte werde, um ihnen die Folgen des Unfalls zu erleichtern.

Ein qualvoller Tod hatte die 45jährige Frau des Eisenbahnbeamten Wagner in Comar (Elsass), die seit zwei Jahren an einer Nervenerkrankung leidet, selbst zugefügt. Sie begab sich während der Dienstzeit ihres Mannes in den Garten in der Vorstadt, entledigte sich dort bis auf die Unterwäsche und begab sich mit Benzin, das sie dann selbst anzündete. Die Unglückliche fand im Nu in hellen Flammen. Auf ihre Hilferufe eilten Nachbarn herbei, denen es gelang, die vor Schmerzen im Garten umherirrende Frau zu Boden zu werfen und die Flammen mit Erde zu erlöschen. Eine Rettung war jedoch nicht mehr möglich, da die Unglückliche Frau am ganzen Körper fürchterliche Brandwunden erlitten hat, an deren Folgen sie nach zweifelhafte, qualvollen Leiden verstarb. Die Unglückliche hinterläßt außer dem Gatten noch zumeist umwundene Kinder.

Eine neue Betrugsaffäre in Frankreich. Auf Anweisung des Untersuchungsrichters sind der frühere Bürgermeister von Cabourg, Chypot, dessen Name auch im Zusammenhang mit der Stavisky-Affäre genannt worden war, sowie ein Pariser Industrieller verhaftet worden. Sie hatten Tratten im Werte von mehreren Millionen Mark hochverschrieben, die mit erfundenen Namensunterschriften versehen worden waren. Gegen sie ist Anklage wegen Fälschung und Benutzung gefälschter Dokumente erhoben worden.

Großfeuer bei Paris. In einer in Montreuil bei Paris gelegenen großen Fabrik zur Verarbeitung von Kaninchenellen brach Feuer aus. Die Fabrik, die eine Fläche von 2000 Quadratmetern bedeckt, wurde ein Raub der Flammen. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt. Die Ortsfeuerwehr und mehrere Löschzüge aus Paris konnten unter Einsatz von 10 großen und acht kleinen Spritzen nur mit Mühe ein Uebergreifen auf eine benachbarte, ebenfalls feuerverarbeitende Fabrik verhindern. Zur Bekämpfung des Brandes mußten im ganzen 3,5 Kilometer Schlauchleitungen gelegt werden.

Saarentscheidung verschoben

Das Ergebnis der französischen Verschleppungstaktik.

Genf, 22. Mai.

Der Völkerrundrat hat die Saargefrage auf seine nächste Tagung, d. h. auf die für den 30. Mai anberaumte außerordentliche Tagung verschoben. Der Beschluß wurde ohne jede Ausprache gefaßt, nachdem der italienische Delegierte Lottini lediglich mitgeteilt hatte, daß der Bericht des Dreierausschusses noch nicht fertig sei. Der Ratpräsident bemerkte im Anschluß hieran, daß die Befugnisse des Dreierkomitees erneuert seien.

Der Entschiedenheit des Rates, die Beratungen über die Saar zu vertagen, waren neue Verhandlungen zwischen Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Italiens vorausgegangen. Diese Verhandlungen haben zu keinem Erfolg geführt, weil die französischen und italienischen Gerichte neue und unerfüllbare Forderungen stellten und von ihrer Annahme die Festsetzung des Termins abhängig machten. Die Schuld an der neuen Vertagung der wichtigen und dringenden Saargefrage trägt ausschließlich Frankreich, das drei Tage lang jede konkrete Mitteilung über seine Absichten abgelehnt und erst, als es naturgemäß schon zu spät war, in ernsthafte Verhandlungen eintrat. Zu allem Ueberfluß haben die Franzosen die Verhandlungen noch durch überausende und äußerst weitgehende Forderungen drart belastet, daß sie ohne Ergebnis bleiben mußten.

Schwerer Verkehrsunfall

Ein Lastauto mit 54 Arbeitsdienstfreiwilligen verunglückt.

Hirschberg i. Nbg., 22. Mai.

Am Pfingstsonntag verunglückte in Alt-Schöna bei Hirschberg ein Lastauto mit Anhängern mit 54 Arbeitsdienstfreiwilligen vom Arbeitsdienstlager Spottau, die sich auf einer Fahrt nach Bad Zinsberg befanden. Wahrscheinlich infolge zu schnellen Fahrens auf der stark abfalligen Straße verlor der Führer die Gewalt über den Wagen, dieser schlug um, während der Anhänger abgerissen wurde. Sämtliche Insassen beider Wagen stürzten heraus und wurden verletzt. Einer war sofort tot, zwei starben nach der Entlieferung ins Krankenhaus in Hirschberg, 30 erlitten erhebliche Verletzungen; zwei der Schwerverletzten schweben noch in Lebensgefahr. Die Verletzten wurden sämtlich in das Krankenhaus nach Hirschberg geschafft.

Aus dem Gerichtssaal

Jüdische Bankiers zu Zuchthaus verurteilt.

Nach vierstündiger Verhandlung wurde in Schwerin gegen Mitternachts das Urteil gegen die drei Angehörigen des jüdischen Bankhauses Louis Loewer u. Co. gefällt. Die Angeklagten waren beschuldigt der Depotunterschlagung und der Lotterietreue. Am April 1933 hatte das Bankhaus die Zahlungen eingestellt und das Konkursverfahren war darauf beantragt worden. Im Verlaufe der Nachprüfungen ergaben sich Depotunterschlagungen in Höhe von etwa 180 000 RM. Auf dem Depotkonto des Bankhauses bei der Danabank ergab sich ein Fehlbetrag von 300 000 RM., der nur durch 26 000 RM. eigene Effekten gedeckt war. Die Kasse der Lotteriereichnehmer Loewer wies einen Fehlbetrag von 21 000 RM. auf. Das Urteil lautete gegen den 72-jährigen Seniorchef Louis Loewer auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust sowie 3000 RM. Geldstrafe, gegen seinen Sohn Kurt Loewer auf fünf Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und 2000 RM. Geldstrafe, gegen den anderen Sohn Arthur Loewer auf zwei Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und 1000 RM. Geldstrafe. Allen drei Verurteilten wurde die Unteruchungshaft mit acht Monaten angerechnet.

Berschiedenes

„Vollstum und Helmat“ neu organisiert.

Nach der Eingliederung des Reichskulturamtes in das Reichsamt Vollstum und Helmat der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ war eine neue Arbeitsgliederung des Amtes notwendig. Der Amtsdirektor wird in einen Fachstab und einen Organisationsstab geteilt. Der Fachstab gliedert sich entsprechend seiner Aufgabe in die verschiedenen Gebiete der Volkstums- und Kulturarbeit, die jeweils durch einen verantwortlichen Fachleiter betreut werden. Der Fachstab besteht aus zwölf Fachleitern und zwar für Brauchtum und Volkstumskunde, Fest und Feiern, Musik, Tanz, Volksspiel, Volkstanz, Heimat und Volksbildung, Kunst, Theater, Schrifttum, Film, Rundfunk. Die praktische Durchführung der von den Fachleitern vorbereiteten Aufgaben ist Sache des Organisationsstabes, der sich in vier Abteilungen gliedert: Organisation und Verwaltung, Volkstümliche Einrichtungen, Volkstümliche Beziehungen, Feiernabendwerk.

Turnen und Sport

Derby County spielt in Dortmund 1:1. Etwa 20 000 Zuschauer nahmen dem letzten Beispiel der deutschen Fußball Liga in Dortmund gegen Derby County teil, das bei gutem Wetter zum Auszug kam. Beide Mannschaften hatten Umstellungen vorgenommen. Dem Spielverlauf nach war die deutsche Mannschaft den Engländern durchweg überlegen und hätte einen knappen Sieg verdient. Das Spiel endete unentschieden 1:1.

Neuells weitere Pläne. Der in Hamburg angelaufene deutsche Berufsspieler Walter Neuell äußerte sich Spirituosen gegenüber recht vorsichtig über seine zukünftigen Pläne. Allerdings lautet, daß er einen Vertrag für einen Kampf mit Max Baer für den 14. September in Mailand unterschrieben hat, wird er diesen Kampf mit Neuell einlegen. Neuell hat ein freies Verbot in Europa auszuüben, andernfalls er an seinem Vertragspartner eine Geldstrafe von 5000 Dollar zu zahlen hat. Mit aller Entschiedenheit wendet sich der blonde Kette gegen die Gerüchte, daß er beschäftigt, amerikanischer Staatsbürger zu werden. „Ich bin und bleibe ferndeutsch“, so erklärte er schließlich.

Der Olympische Kongress in Athen faßte die ersten bedeutungsvollen Beschlüsse. Mit großer Freude werden es die Kanu- fahrer begrüßen, daß ihr schöner Sport in das Olympiaprogramm aufgenommen worden ist. Welche Rennen auf der ersten Olympischen Kanuregatta 1936 in Berlin ausgetragen werden, entscheidet das Organisationskomitee. In Berlin soll auch wieder ein Olympisches Fußballturnier stattfinden. In dieser Frage hat jedoch der Kongress des Internationalen Fußball-Verbandes (FIFA), der anlässlich der Weltmeisterschaft am 24. Mai in Rom tagt, das letzte Wort. Da das geplante Olympische Fußballturnier nur für Amateurmännschaften offen sein würde, dürfte sein Zustandekommen gefährdet sein. Der Bericht der deutschen Delegierten über die Vorbereitungen für Berlin und Garmisch-Partenkirchen fand allgemeine Zustimmung. Als neue Prüfung wurde für die Winter- spiele die Durchführung von Slalom- und Abfahrtsläufen für Damen und Herren genehmigt. Dagegen verfiel ein Antrag, den Regelsport für olympischfähig zu erklären, nach der Ablehnung.

Schwarzes Brett der Partei.

Sämtliche politischen Leiter und die Amtswalter der Gliederungen (NS-Gruppen, NS-Gruppen, NS-Gruppen) treffen sich Mittwoch Abend punkt 8 Uhr am Sportplatz.

Ortsgruppenleiter.

Sport-Ecke.

Fußball

Spangenberg 1. — Kaffel Sport Club 03 Reserve Liga 4:5 (3:3)

Das angelegte Spiel zwischen obigen Mannschaften hatte am 2. Feiertag eine große Zuschauermenge angezogen. Wohl alle waren mit dem Gefühl zum Sportplatz gekommen, daß Spangenberg eine hohe Niederlage einstecken würde. Einzelne hatten sogar auf eine zweifelhafte Niederlage gewettet. Schon bald nach Beginn des Spieles zeigte sich, daß die Turnermannschaft mit derselben Schnelligkeit und Energie den Kampf verfolgte wie 03. In der 8. Minute plötzlich eine Ueberwältigung. Großer Mut geht durch einen gut platzierten Ball in Führung, aber 2 Minuten später nutzt 03 einen Eckball am Spangenberg Tor gut aus und führt den Ausgleich herbei. Auf beiden Seiten werden gute Angriffe gezeigt. In der 14. u. 15. Minute kommt Spangenberg 2 mal zum Erfolg und stellt damit das Ergebnis auf 3:1. 03 drängt jetzt mächtig nach vorn, wird aber immer wieder zurückgeschlagen. Dann macht die Spangenberg Verteidigung einen Fehler, der ihr schon so oft zum Verhängnis geworden ist. Sie gibt den Ball in der Bedrängnis zurück. Der Ball wird vom anderen Verteidiger verfehlt und von 03 zum Tor verwandelt. 10 Minuten später muß ein Defekter der Spangenberg Turnermannschaft mit einem weiteren Tor vergolten werden. Damit hat 03 den Ausgleich bis zur Pause hergestellt. Bei Beginn der 2. Hälfte Angriff von 03. Der gegnerische Tormann kommt zu Fall, jedoch 03 einlenken und in Führung gehen kann. 2 Minuten danach hat Spangenberg durch einen Eckball Gelegenheit, wieder auszugleichen. Unablässig macht sich die größere Ausdauer der 03 bemerkbar. Es überwiegt allmählich zum überwiegenden Teil das Spielfeld, kann aber trotzdem nur noch einmal zum Erfolg kommen und zwar durch einen geköpften Eckball. In den letzten 30 Minuten wogt der Kampf auf und ab, ohne daß noch Tore fallen. Das Spiel endete also mit 5:4 für 03, einem Ergebnis, auf das die beste Mannschaft stolz sein kann. Sie hat dadurch gezeigt, daß auch sie auf dem besten Wege ist, wirkliche Leistungen zu zeigen.

Vor diesem Spiel standen sich das Spangenberg Raufschützenjahr u. 03 August 5:8

gegenüber. Die Kaffeler waren körperlich den Landtschützen weit überlegen, aber trotzdem kämpften letztere mit einer Technik und Aufmerksamkeit, daß es eine Freude war zuzuschauen. Bei diesem Spiel hat die Ausdauer einzig und allein gefehlt.

Englands Aufrufung

Die Londoner Presse zur Baldwin-Rede.

London, 20. Mai.

Als wichtigste Ergebnis der Unterhausausprache über die Außenpolitik ist die Erklärung Baldwins über die Vorbereitung für eine englische Luftausrüstung anzusehen. In großen Schlagzeilen verfinden die Blätter: „England plant den Bau einer großen Luftflotte“. Einige Zeitungen wollen bereits Einzelheiten über die Regierungspläne wissen. So meldet „Daily Express“, daß die Standpunkte mehrerer neuer Kriegsflugplätze bereits festgelegt worden seien, daß Pläne für die Erweiterung der Fliegerausbildung bereit lägen, und als erste Aufrüstungsmaßnahme zehn neue Fluggeschwader geschaffen werden sollten.

Der sozialistische „Daily Herald“ berichtet, daß die Regierung neue zusätzliche Vorschläge für den Bau von 700 Flugzeugen aufgestellt habe, die schnellstens im Parlament eingebracht werden sollten, falls die Genfer Verhandlungen scheitern. Das Luftfahrtministerium plane den Bau von mindestens drei „Defension“ Fliegerstützpunkten an der englischen Südküste. Vier der größten englischen Flugzeugfabriken könnten sofort mit der Massenherstellung neuer Höchstleistungsflugzeuge beginnen.

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel u. a., ein Vorschlag, die englischen Luftstreitkräfte dem Stand der anderen Hauptmächte anzunähern, dürfte auf geringen Widerstand stoßen. In diesem Zusammenhang greift das Blatt die ebenstehende, das Selbstverständnis, so schreibt das Blatt, der Nationen auf. Selbstverständlich, so schreibt das Blatt, gehört es zu irgendeinem Plan kollektiver Sanktionen, daß die Ergänzung für eine Aufrüstungsmaßnahme jeder einzelnen Nation bilde.

„Daily Telegraph“ entnimmt den Äußerungen Baldwins, daß England sich auf keinen Fall an irgendwelchen Sanktionen beteiligen könne, an denen nicht sämtliche anderen Staaten teilnehmen. Nur ein wirklich kollektives Sanktionssystem könne in Frage kommen. England könne die Sicherheit der Welt garantieren. Das Blatt begrüßt ebenfalls die Ankündigung englischer Aufrüstungsmaßnahmen. Wenn England stark sei, dann werde man es respektieren, und dann könne sein Einfluß für den Frieden sehr wohl entscheidend sein. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ meint, daß die Erklärungen Baldwins über die Sanktionen in diplomatischen Kreisen als Andeutung einer gewissen Zustimmung der englischen Regierung zu einer kollektiven Organisation des Friedens durch die Anwendung von Waffengewalt im Notfall ausgelegt würden.

Das Rothermere-Blatt „Daily Mail“ sieht in der Baldwin-Erklärung eine Bestätigung der Notwendigkeit seines Feldzuges für eine Verstärkung der englischen Luftausrüstung. Baldwin habe erkennen lassen, daß die englische Regierung nunmehr mit Wirksamkeit reiche, und daß sie nach dem sicher zu erwartenden Scheitern der Abrüstungskonferenz sofort Schritte unternehmen werde, um Englands Einfluß in der Welt wiederherzustellen.

Nur die liberale „News Chronicle“ tadelt Baldwin und wirft ihm vor, daß er den Krieg vorbereite, während er von dem Frieden gesprochen habe.

Regierungsumbildung in Bulgarien

Unter Hinzuziehung des Heeres.

Sofia, 20. Mai.

Die Bulgarische Nachrichtenagentur teilt mit: In einem Augenblick härtester wirtschaftlicher Krise hat der König, um die schwierige innenpolitische Lage zu beheben und eine starke nationale Regierung herzustellen, unter Hinzuziehung des Heeres eine neue Regierung ernannt, die von dem früheren Eisenbahnminister Kimon Georgiew als Ministerpräsident geleitet wird.

Die Außenpolitik der neuen Regierung ist von dem Geiste befeuert, mit allen Mächten Frieden und gute Beziehungen zu unterhalten, vor allem mit den benachbarten Staaten. In ihrer Innenpolitik hat die Regierung den Willen, den Frieden im Innern und die nationale Einigkeit herzustellen. Sie wird sich nach Kräften bemühen, die schwere wirtschaftliche und moralische Krise zu vermindern und zu überwinden, unter der Bulgarien leidet.

In Belgrad eingetroffene Nachrichten von der bulgarischen Grenze wollen davon wissen, daß im Zusammenhang mit der Regierungsumbildung in Bulgarien bereits Polizei und Militär die Straßen der Hauptstadt besetzt haben sollten. Es scheint, daß die gesamte Garnison von Sofia mobilisiert worden sei. Alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit dem Inn- und Ausland wurden in Bulgarien für private Gespräche und Telegramme unterbrochen.

Explosion im Festspielhaus

Kleiner Sachschaden. — Mehrere Verletzte.

Wien, 19. Mai. Im Vorhof des Salzburger Festspielhauses explodierte am Abend eine Dynamitbombe, die am dort befindlichen Springbrunnen verborgen war. Mehrere Marmorsäulen, kostbare Mosaikfenster und alle Fenster des Festspielhauses wurden wie auch der gegenüberliegenden Gebäude gingen in Trümmer. Zur Zeit der Explosion waren mehrere Personen in der Kanzlei beschäftigt, die alle mehr oder weniger erhebliche Verletzungen erlitten. Der entstandene Sachschaden ist außerordentlich groß.

Niesenfeuer in einer Hafenstadt

Newburyport (Massachusetts), 20. Mai. In der Hafenstadt Newburyport wütet gegenwärtig ein verheerender Brand. Das Feuer zerstörte eine Schuhfabrik, Büros und Wohngebäude. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Zur Zeit bedroht das Feuer die Hafenanlagen und die Bauten an den Ufern des Merrimac.

Hitler empfängt die Handwerksführer

Reichszugler Adolf Hitler empfing die Führer der deutschen Handwerks. Der Reichshandwerksführer erklärte, daß die deutsche Handwerks- und Gewerbeindustrie 200 000 RM als Grundstock für die vom Reichszugler angeordnete Stillestand. Adolf Hitler dankte für die Spenden und sprach die Hoffnung aus, daß an dem bestimmt zu erwartenden allgemeinen Aufstieg der deutschen Wirtschaft auch das Handwerk seinen gebührenden Anteil haben werde.

Verbot des öffentlichen Auftretens

Frankfurt (Main), 19. Mai.

Die Polizeinachrichtsstelle teilt mit: „Der Polizeipräsident hat bis auf weiteres das Auftreten des Nationalsozialistischen deutschen Kampfbundes in der Öffentlichkeit oder in Versammlungen, das Tragen der Bundesuniform für den hiesigen Amtsbezirk verboten. Das Verbot ist auf Verstöße von Mitgliedern gegen Anordnungen des Bundesführers des NSDAP, die durch ihr Verhalten entstandene Erregung in der Öffentlichkeit zurückzuführen.“

Täuschungsmanöver Barthous

„Deutschland wird nicht einverstanden sein!“

Genf, 19. Mai.

Außenminister Barthou hat der französischen Presse mitgeteilt, daß heute die Schlußsitzung des Völkervertrages über die Saar stattfinden werde.

Er habe sich mit Aloisi über einen Bericht an den Völkervertrag geäußert, der die Frage zufriedensetzend regelt. Barthou soll dabei haben durchblicken lassen, daß Deutschland mit dieser Lösung nicht einverstanden sein würde, was soll weiter verhandelt werden, den Anschein zu erwecken, als ob die übrigen Mächte unter sich einig wären.

Diese Darlegung Barthous vor der französischen Presse stellt natürlich vor allem eine Stimmungsmache dar, die den Festschlag der Verhandlungen über die Saar verdecken und den Eindruck erwecken soll, als ob der Völkervertrag zahlreiche Beschlüsse gefaßt und seine Pflichten gegenüber der Saar voll erfüllt habe. In Wirklichkeit zweifelt niemand daran, daß weder die Frage des Abstimmtags termins noch die Frage der Garantien entschieden wird und daß auch die Frage der Polizei offenbleibt. Ueber keine

Beisprechung mit Litwinow

erklärte Barthou, daß sie eine Fortsetzung früherer Pariser Beisprechungen darstelle und daß er zunächst seiner Regierung darüber berichten müsse. Er habe im übrigen mit Litwinow auch über Abrüstungsfragen gesprochen.

Geschlossen

Die Stadtkasse ist am Mittwoch, den 23. ds. Monats den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Der Bürgermeister.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 58 am 18. Mai 1934 eingetragen: Engelhard Kurzrock, Weiskampstr. 1 in Spangenberg.

Amtsgericht Spangenberg.

Sommerfest

der
Forstschule Spangenberg

Sonnabend, den 26. Mai:

14 bis 16 Uhr: Sportliche Wettkämpfe auf dem Stadt. Sportplatz, Staffellauf durch die Stadt.
17 bis 18 Uhr: Konzert der Forstschulkapelle auf dem Marktplatz zu Spangenberg.
20¹⁵ bis 23 Uhr: Kommerz auf dem Schloßhof.

Sonntag, den 27. Mai:

7 bis 7⁴⁵ Uhr: Frühkonzert der Forstschulkapelle auf der Bastion des Schlosses.
9³⁰ bis 9⁴⁵ Uhr: Sportliche Wettkämpfe.
11³⁰ bis 12¹⁵ Uhr: Wettkämpfe.
14³⁰ bis 18³⁰ Uhr: Ausscheidungskämpfe, Mannschaftsschießen zwischen Forstschule, Forstbeamten, S.V., 9. Inf. Rgt. 15, K.K.V., S.V., Spangenberg Turnerverein.
Während des Schießens von 16 bis 18 Uhr Konzert im Garten von Hotel Heinz.
20 Uhr pünktlich: Versammlung der Festteilnehmer auf dem Schloßhof.
20¹⁵ Begrüßung.
20⁴⁵ Uhr Festspiel „Preußische Jäger“
Anschließend Tanz in den Sälen des Schlosses. Kaffeetafel 1 Uhr.

Für die vielen Wünsche und Aufmerksamkeit anlässlich unserer Vermählung

danken herzlichst

Willy Hentschel u. Frau

S o f i geb. Pfeiffer

Spangenberg, den 22. 5. 1934.

Benutzt unsere N. S. Bücherei

Leset Euer Heimatblatt

Wäschewaschen

geht so leicht, wenn mit

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



eingeweicht!

„Maria weiß“

das schöne und beliebte

Standard Service

der Rosenthal Porzellanfabriken. In über 150 Teilen einzeln erhältlich. Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Karl Bender

Inferieren bringt Gewinn

Chorverein

„Lieberfranz“

Donnerstag ab 8¹⁵ Uhr

Gesangsstunde

Der Vorstand.

Drucksachen

je nach Art liefert schnell u. preiswert Buchdruckerei S. Munzer

Lacke, Farben

Tapeten

H. MOHR

Farben, Lacke, Tapeten

H. Mohr.

Der Wunsch der Hausfrau: ein Elektroherd!

